

J. N. 153. 164

WIEN, DEN 12. April 1905
I. WEIHBURGASSE 18.

DIE KUNSTWELT



*unter Kreuzband
ich sende auch
Kritiken in Prospekt
zu gef. Verwendung!*

Sehr geehrter Herr Rössler!

Ich beantworte Ihnen das interessante Schreiben vom 10. J. postwendend und lasse Ihnen zugleich durch Ledner je ein Kopt 1, 1^e u. 2. Gründer-Ausgabe, 1 u. 2 Künstler-Ausgabe u. je 2 Hefte der ges. Ausg. & per Postpaket zusenden. — Ihr Vorschlag ist mir aus künstlerischen wie aus verlags-technischen Gründen von großer Wichtigkeit. Meine Zeitschrift war allerdings von Anfang an als eine spezifisch österr. gedacht, wenn ich auch Ausländer übersovonig anschließen wollte, wie unsere Anstelligten. Aber in der Hauptsache wollte ich unsere mit Unrecht vernachlässigten Künstler des 18. u. 19. Jhdts bis hin zu den Käruppen der Gegenwart in 7 ihren Leitungen bekannt machen, dann auch die seit dem Mittelalter aufgewickelten Kunstschätze publizieren. Ich legte das Programm den verschiedenen bekannten Mäzenen Liechtenstein, Wilczek, etc., dann dem Ministerium, dem Oberst-Kämmerer. Amt vor, es fand Beifall, u. da ich von früheren Gelgenzeiten her das Vertrauen dieser Personen in demer genieße, so erklärten sie sich bereit, durch Jahres-Subventionen die Gründung zu ermöglichen. So weit wäre die Sache ja auch ganz in Ordnung. Ich begann mit Schwund, der

Handwritten signature

4) eigentlich nur Witzblätter zur Verfügung.

Ich glaube wol, dass ich für Ostern in Wien sein dürfte,
hätte übrigens Lust, vorher noch nach München hinüberzuführen.
Ich habe auch dort glänzende gesellschaftliche Bezüge, ebenso
auch mit Stuttgart in Karlsruhe Bezügen, auch mit Darmstadt.
Ich nicht " als Verlap-Ort besser eingeführt, wie München?

Bitte mir jedenfalls nach Empfang in Rücksicht
der Heft nochmals Kurz zu schreiben. Event. könnte ich auch
in Wien noch Geldleute interessieren. Moll hat natürlich mehrere schwere
Kunden an der Hand. Es ist mir zu fürchten, dass er als Ratsführer
der W. Legation die anderen Wiener Kunstverbindungen, die im übrigen
ein Dutzend vorzüglicher Künstler enthalten, verschlingen würde.

Vorläufig besten Dank & Gruss

Mit vorzüglicher Hochachtung

Lindy W. Shels

als ich ja nicht dem Publikum nachgeben, sondern etwas Neues in der
schwer für Versteher zu bekommen will. Wenn ich beabsichtige, das mit 100.000 Mk
begann zu sich durch nicht kalten Komitee, so muss ich die Gelegenheit eines
Anschlusses auch an diesem Grunde ergreifen. - Ich habe schon la Altes
ganz offen in. setze voraus, dass sie keinen Gebrauch davon machen werden, & Komitee
meiner Zeitschrift schaden. - Was der von Ihnen mitgeteilte Projekt betrifft, so war ich schon
Layen der Ansicht, dass die Druckmann schon selbst angefallen, so war ich schon
ganz abgelehnt Zeitschriften nicht gering kommen. die, Aktion Kunst, von Original-Arbeit
hat sich erdrosselt, die Kunst für alle ist noch immer charakterlos, in drucktechnisch minderwertig.
(Auch mit in. Publikation bin ich nicht zufrieden, aber ich kann nicht mehr ausgeben, 2.
Komitee leider die "Hof" in Staat-Änderung, nicht bekannt.) - Texten wäre eine mit "alter Kunst",
mit keinem Betrag ausschließen. Auktionswesen et. für ein Centrum wie München unbedingt notwendig.
arbeiten unterbringen. Wohl aber möchte ich die Käfte stärken halte in. Umfang halte in. Subventionen, Komitee mit also
Holzschnitt muss man Vererbung schaffen. Der Graphiker hat in München mehr Original-
arbeiten, auch der Radierer, Lithograph,

gerade damals wieder hervorgezogen würde, setzte mit Pettenkofen, Leon.
Dürger etc. fort, Rudolf alt wird vorbereitet. Dazu Dokumente der Barock-
zeit, goth. u. Renaiss.- Objekte aus den ersten Sammlungen, einige Porträtkisten.
Auch Ungarn, Kroatien, Böhmen würden in werden berücksichtigt.

Dennoch empfinde ich von Anfang an die Grenze drückend.
Für Künstlerische. So fein es herüber die Arbeiten einiger Wiener
Künstler sind, z.B. von Klimt, auch Klimt, Veith ^(Koll) wären hier zu nennen,
eine so starke überragende Natur wie Stück, Uhlde, wie Böcklin u. Sebaste
es waren, findet sich hier nicht. Einen Graphiker von großer Kraft u. Strenge
habe ich in C.D. Gerschka (I) vorgeführt. Aber sonst sind gerade in unserer überaus
verdienstlichen Session viele bloß im Schlepptau mitgezogene unwürdliche
Talente, Lit, Dermatzik, Höhr, die Ausstellungen der einheim. Künstler sind immer recht fad.
Und der Einschlag der böhm., poln. Künstler ist nicht kultur kräftig genug. Ich
empfinde also ein Zusammengehen mit der Münchener Künstlerwelt als notwendig,
wegen München, dessen Maler sich gern im Herben u. Kleinen ergötzen, durch unsere
musikalisch abgestimmten Talente ein bisschen „verfeinert“ werden könnten. Man kann
so was schriftlich bez. Brieflich nicht genügend klar stilisieren. —

Nun aber das volagerische. Wir haben, wie Sie wissen, in Wien keinen
großen Künstlererly. Gerlach hat sich mit Mühe über Wasser, gibt mir kleinere
Säckelchen heraus, Artaria macht gar nicht, Schnoll nur Colportage-Vorlagen werke.
Ich muß also ganz allein arbeiten, Lechner hat mir die Kommission,
rechnet sich dafür 1/2, riskiert nichts. Infolge dessen bin ich unglaublich
überbürdet u. muß auch Risiko tragen. Die jährl. Subventionen betragen
ca 25.000 Kronen, die Spesen 60.000, die Abonnements laufen ja all-
mählich ein, aber da „Die Kunstwelt“ etwas teurer ist, als „The Studio“
oder deutsche Feitschriften, ist Bericht sie sich doch schwer Dalm, umso schwerer